

# Jugendliche erkunden, was sie dereinst werden könnten

Bereits zum neunten Mal findet die Berufsinfo See-Gaster statt. Die Jugendlichen aus dem Linthgebiet erhalten während dieser Woche die Möglichkeit, verschiedene Berufe näher anzuschauen. Auch die Firma Zubag aus Gommiswald hat ihre Türen geöffnet.



Fragen über Fragen: Arno Röllin nimmt sich viel Zeit für die Jugendlichen.

Bild Barbara Schirmer

von Barbara Schirmer

Im Ausstellungsraum der Firma Zubag in Gommiswald sitzen für einmal keine Kunden, sondern zwei Jugendliche, die sich mitten in der Berufswahl befinden. Betriebsleiter Arno Röllin bringt ihnen den Beruf des Metallbaukonstruktors näher. Grosse Baupläne liegen auf dem Tisch. Ein Film läuft, der von den Vorteilen der Berufswelt in der Metallbaubranche handelt. Zwischendurch präzisiert Röllin anhand von Beispielen aus seinem Betrieb.

Bei der Firma Zubag dreht sich alles um Metallbau. Wintergärten in verschiedensten Ausführungen, Treppengeländer, Balkonbrüstungen, Vordächer und vieles mehr werden hier einzeln für Kunden angefertigt. Das sei interessant, da kaum ein Auftrag gleich aussehe, versichert Röllin und fasst zusammen: «Metallbaukonstruktoren müssen ein gutes Vorstellungsvermögen haben, gut in Geometrie und im geometrischen Zeichnen sein.» Wieso, wird schnell klar, als Fotos von bereits

ausgeführten Aufträgen gezeigt werden. Winkel in allen Dimensionen und geometrische Formen sorgen für ein beeindruckendes Endresultat.

## Hand anlegen und staunen

Die beiden Jugendlichen wissen um diese Voraussetzung. Einer von ihnen ist sich bereits bewusst, dass seine berufliche Zukunft in eine technische Richtung geht. Der andere schaut sich erst einmal verschiedene Berufe an, um dann zu definieren, wohin sein Weg führen wird. Dass nur zwei Schüler an diesem Nachmittag sich für den Metallbaukonstrukteur interessieren, hänge mit dem Bekanntheitsgrad des Berufes zusammen, gibt Röllin zu bedenken. «Darum machen wir bei der Berufsinfo mit und treten in den letzten Jahren auch bei anderen Gelegenheiten vermehrt an die Öffentlichkeit.» Ausgelernte Metallbaukonstruktoren seien gesuchte Leute. Was wiederum mit dem vielseitigen Einsatzgebiet der Materie zusammenhänge.

Für die Schüler geht es nun ans Eingemachte. Sie dürfen sich im Cad-

Zeichnungsprogramm kreativ zeigen und mit Maus und Tastatur ihre ersten Figuren aufs Papier bringen. «Das ist gar nicht so einfach», stellt einer der beiden fest. Röllin hilft, zeigt wie eine Linie entsteht und versichert, dass das Zeichnen mit dem PC Übungssache sei. Metallbaukonstruktoren müssten aber auch von Hand skizzieren können. Denn auf der Baustelle nütze der Laptop nichts. Das sei das Schöne an diesem Beruf, man verlasse immer wieder das Büro. Sei es zum Massnehmen am Objekt oder für Besprechungen mit Architekten, Bauherrschaft oder dem ausführenden Metallbauer.

«Das ist das Schöne am Beruf des Metallbaukonstruktors, man verlässt immer wieder das Büro.»

Arno Röllin

Betriebsleiter Zubag Gommiswald

Bei der Besichtigung der Produktion tauchen die Jugendlichen auf. Immer mehr häufen sich die Fragen. Immer wieder führt das Gespräch in die Bauphysik und in geometrisches Denken. Den Jungs scheint es zu gefallen.

## 100 Berufe für 635 Jugendliche

Über 100 Berufsarten können die Schüler des Linthgebiets diese Woche besichtigen. Vom Kunststofftechnologien über die Kosmetikerin bis zum Netzelektriker oder eben dem Metallbaukonstrukteur – es ist für alle etwas zur Auswahl dabei. Einzige Bedingung: Die Schüler müssen in der zweiten Oberstufe sein. Das seien im Linthgebiet aktuell rund 700 Schüler, weiss Anna Valicek Glarner, Berufs- und Laufbahnberaterin. 635 Jugendliche nutzen die Chance und tauchen diese Woche in die Welt der Berufe ein. Davon, dass es sich lohnt, ist Valicek Glarner überzeugt. «Es ist immer wieder erstaunlich, zu sehen, was sich Berufsbildende einfallen lassen, um mit viel Engagement den Jugendlichen einen realitätsnahen Einblick in ihren Beruf zu gewähren.»